



Universität Regensburg

Gestaltungsrichtlinien Medienwissenschaft

Vorgaben zur Erstellung schriftlicher Arbeiten.
Vorliegende Richtlinien sind für Arbeiten in der Medienwissenschaft
der Universität Regensburg verbindlich.

Stand: Juli 2019



Universität Regensburg

Beispiel: Fragestellung Ihrer schriftlichen Arbeit

ggfs. Untertitel Ihrer schriftlichen Arbeit

von: Vorname Nachname
Matrikelnummer: 1234567

Semester: Sommersemester 2019
Modul: Modul (für den Leistungsnachweis)

Veranstaltung: Titel der Veranstaltung
Lehrperson: Dr. Monika Mustermann

Prüfungsdatum: (aus FlexNow zu entnehmen)



Universität Regensburg

Beispiel: Fragestellung Ihrer B. A./M. A.-Abschlussarbeit

ggfs. Untertitel Ihrer B. A./M. A.-Abschlussarbeit

Universität Regensburg

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Lehrstuhl für Medienwissenschaft

von:	Vorname Nachname
Anschrift:	Straße 123, 12345 Ort
Matrikelnummer:	1234567
Erstgutachterin:	Prof. Dr. Monika Mustermann
Zweitgutachter:	Prof. Dr. Norbert Nordpol
Abgabedatum:	(das Datum der Abgabe)

Inhaltsverzeichnis

I	Formaler Aufbau	I
1.1	Textumfang	I
1.2	Segmente der Arbeit	I
1.2.1	Deckblatt	2
1.2.2	Inhaltsverzeichnis	2
1.2.3	Einleitung	2
1.2.4	Hauptteil	2
1.2.5	Schluss	3
1.2.6	Quellenverzeichnis	3
1.2.7	Erklärung	3
1.3	Seitenlayout und Typografisches	4
2	Zitierrichtlinien und Beispiele zur Erstellung des Quellenverzeichnis	4
2.1	Allgemeines zur Zitation	5
2.2	Fußnoten	6
2.3	Bilderverwendung	6
2.4	Zitierstil	8
2.5	Software zur Literaturverwaltung (Wissensorganisation)	10
	Quellenverzeichnis	II
	Literaturverzeichnis	II
	Bild-, Bewegtbild- und Audioverzeichnis	12

I Formaler Aufbau

Auf dem Weg ein formal ordentliches, den akademischen Gepflogenheiten des Fachs entsprechendes und visuell ansprechendes Dokument zu erzeugen, will Sie dieser Leitfaden begleiten.

I.1 Textumfang

Vorbehaltlich abweichender Vorgaben im Rahmen einzelner Lehrveranstaltungen, gelten folgende Richtwerte für den Umfang der Arbeiten. Die Angaben verstehen sich inklusive Leerzeichen und Fußnotenapparat; nicht mitgezählt werden das Deckblatt sowie automatisiert erstellte Inhalte, wie beispielsweise Inhalts-, Abbildungs-, oder Literaturverzeichnis:

- B. A.-Module M12, M13, M16: 25 000 Zeichen
- B. A.-Module M19, M20: 40 000 Zeichen
- M. A.-Module: 40 000 Zeichen
- Bachelorarbeit: 60 000 Zeichen
- Masterarbeit: 120 000 Zeichen

I.2 Segmente der Arbeit

Feste Bestandteile einer schriftlichen Arbeit sind Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schlussbetrachtung und Quellenverzeichnis; fallweise kommen weitere Anhänge (z. B. ein Abbildungsverzeichnis) hinzu. Fügen Sie Ihren schriftlichen Arbeiten zudem eine Erklärung zu Redlichkeit und Rechtsfolgenkenntnis bei.

1.2.1 Deckblatt

Auf Ihrem Deckblatt erfüllen Sie formale Notwendigkeiten hinsichtlich der Angaben zu Ihrer Arbeit und Person. Mit Ihrer Fragestellung und ggfs. einem Untertitel beginnt Ihre schriftliche Arbeit.

Die notwendigen Angaben für schriftliche Arbeiten allgemein und Abschlussarbeiten im Speziellen finden Sie als Muster auf den Seiten ii und iii. Die Gestaltung können Sie natürlich anpassen, die Wiedergabe der jeweiligen Informationen ist jedoch verbindlich.

1.2.2 Inhaltsverzeichnis

Nummeriert wird in Form der Dezimalgliederung. Mehr als drei nummerierte Gliederungsebenen sind zu vermeiden. Das Muster finden Sie auf Seite iv. Es empfiehlt sich, die Gliederung der Arbeit automatisiert mithilfe des verwendeten Textverarbeitungsprogramms zu erstellen.

1.2.3 Einleitung

Die Einleitung ist als integraler Bestandteil der Arbeit zu sehen und soll dem Lesenden/Prüfenden die Forschungsfrage, den Gegenstand der Arbeit und die Methodik aufzeigen; das Ziel der Arbeit sowie der inhaltliche Aufbau werden hier erläutert.

1.2.4 Hauptteil

~~Der Hauptteil Ihrer Arbeit.~~ Verwenden Sie *sprechende Überschriften*, d. h. auf den Inhalt des jeweiligen Abschnitts hinweisende Überschriften; keine Überschriften wie *Hauptteil* oder *Kapitel 1*. Die inhaltlichen Wege der Bearbeitung werden durch die Frage- oder Aufgabenstellung definiert sowie durch mögliche Vorgaben der Dozierenden.

1.2.5 Schluss

~~Im Schluss Ihrer Arbeit führen Sie Ihre Ergebnisse zusammen.~~ Hier besteht zudem Raum für ausblickartige Anknüpfungspunkte hinsichtlich der bearbeiteten Forschungsaufgabe/-frage und bzgl. weiterer, kritischer Kontextualisierung. Auch hier sollte die Überschrift dem Inhalt nach gewählt werden.

1.2.6 Quellenverzeichnis

Hier werden alle in Ihrer Arbeit verwendeten Werke mit deren bibliografischen Details verzeichnet. Ein sorgfältiges Erstellen ist verbindlich, dient der Überprüfbarkeit und zeigt Ihre akademische Sorgfalt.

~~Alle verwendeten Quellen sind von Ihnen auf deren Geeignetheit hin überprüft und ausgewählt worden.~~ Die nötige Untergliederung des Quellenverzeichnisses in ein Literaturverzeichnis und ein Verzeichnis für weitere alphabetisch sortierte Quellen (Fotografien, Gemälde, Filme, ...) ist abhängig von der Quellenlage zu wählen. Die Gestaltungsrichtlinien dazu finden Sie unter Punkt 2, das Musterbeispiel ab Seite 13.

1.2.7 Erklärung

Fügen Sie am Ende Ihrer Arbeit eine unterschriebene Erklärung bzgl. Redlichkeit und Rechtsfolgenkenntnis bei. Als verbindliche Vorlage dient die letzte Seite dieser Gestaltungsrichtlinien.

Beachten Sie für Abschlussarbeiten auch immer die Hinweise auf den Seiten des Prüfungssekretariats Geisteswissenschaften unter „Allgemeine Informationen und Bekanntmachungen | Abschlussarbeit“:

<https://www.ur.de/studium/pruefungsverwaltung/geisteswissenschaften>.

1.3 Seitenlayout und Typografisches

Satz¹

- Die Arbeit wird einseitig auf DIN A4-Papier gedruckt. Die Seitenränder betragen: oben 3cm, unten 3,8cm, links 3,2cm und rechts 3cm.
- Die Schriftgröße beträgt üblicherweise 12pt; der Lesbarkeit wegen und nach Laufweite der jeweils verwendeten Schrift.
- Verwenden Sie 1,2fachen Zeilenabstand.
- Für den Fließtext verwenden Sie Blocksatz mit automatischer Silbentrennung.
- Überschriften werden grundsätzlich linksbündig gesetzt (ohne Blocksatz).
- Textauszeichnungen, wie beispielsweise Kursivierung und Fettdruck, sind so oft wie nötig, jedoch nicht inflationär zu gebrauchen.
- Für Ihre Arbeit verwenden Sie vorzugsweise eine Serifenschrift; die Vollkorn² kommt beispielsweise in diesem Dokument zum Einsatz.

2 Zitierrichtlinien und Beispiele zur Erstellung des Quellenverzeichnis

Das Quellenverzeichnis besteht aus einem alphabetisch geordneten Literaturverzeichnis (Bibliographie) und je nach weiteren verwendeten Quellen einem Bild-, Video-, Filmverzeichnis etc.

¹ Darüber hinausgehende Informationen zu orthografisch richtiger und typografisch ansprechender Gestaltung schriftlicher Arbeiten finden sie z. B. in „Typokurz – Einige wichtige typografische Regeln“ bei Bier (2019).

² Näheres zur Schrift *Vollkorn* finden Sie unter <http://vollkorn-typeface.com/>

2.1 Allgemeines zur Zitation

„Jede von anderen Autoren wörtlich in die eigene Arbeit übernommene Textpassage und jede sich an die Gedankengänge anderer Autoren eng anlehrende Stelle der Arbeit ist **einzel**n zu kennzeichnen und durch eine **genaue Quellenangabe** zu belegen. [...] Wer einen fremden Text **wörtlich** oder **sinngemäß** in seine wissenschaftliche Arbeit übernimmt, ohne ihn entsprechend zu markieren, macht sich des **Plagiates** schuldig [...].“³

Grundsätzlich lassen sich zwei Arten von Zitaten unterscheiden: das wörtliche oder direkte Zitat und das indirekte Zitat (Paraphrase). Sollten wörtliche Zitate über mehr als drei Zeilen gehen, werden diese links eingerückt und mit geringerem Schriftgrad (10pt) gesetzt.

Sind bei einem Autor mehrere Werke im selben Jahr zu verzeichnen wird sowohl im Kurz- als auch im Vollbeleg der Jahreszahl ein alphabetisch fortlaufender Kleinbuchstaben-Index zugefügt.

Die Belege werden als **Kurzbeleg** in eine Fußnote geschrieben, bei Bildern direkt in die Abbildungsbeschriftung integriert. Der dazugehörige **Vollbeleg** wird am Ende der Arbeit in einem **Quellenverzeichnis** geführt.

Die Anleitung zur korrekten Darstellung von Kurz- und Vollbeleg der verwendeten Quellen finden sie im folgenden Teil der Gestaltungsrichtlinien. Den beispielhaften Aufbau eines Quellenverzeichnisses finden Sie ab Seite XY!!!. Dabei gilt, Quellen, die nicht mit einem Autor sondern einem Titel beginnen (z. B. Bilder und Filme) sind alphabetisch unter einer eigenen Rubrik zu führen.

Die folgenden Beispiele bieten einen Überblick über häufig genutzte Quellentypen, derer es über die verwendeten viele mehr gibt. Bei nicht behandelten Quellentypen versuchen Sie Ihre Belege nach dem hier vermittelten Stil zu verzeichnen.

³ Brink (2013, S. 195); Hervorhebungen im Original.

2.2 Fußnoten

In Fußnoten sollen, neben weiterführenden Gedanken, die dort auch ihren Platz finden können, die Kurzbelege Ihrer verwendeten Quellen mit den passenden Seitenangaben⁴ zu finden sein. Wird von Ihnen nicht wörtlich zitiert, sondern paraphrasiert, machen Sie dies im Kurzbeleg auch deutlich und stellen diesem ein „Vgl.“ voran.

Sie finden im Folgenden bei allen im Zitierstil beschriebenen Arten von Quellen die dazugehörige Form des Kurztitels für die Fußnoten.

Alle Fußnoten beginnen mit einem Großbuchstaben und werden mit einem Punkt abgeschlossen. Für die genaue Platzierung der Verweisziffer im Text gilt folgende Regel:

„Bezieht sich die Fußnote auf ein einzelnes Wort oder eine Wortgruppe, steht die Fußnotenziffer direkt dahinter noch vor einem folgenden Satzzeichen. Wenn sie sich jedoch auf einen ganzen Satz oder durch Satzzeichen eingeschlossenen Satzteil bezieht, steht sie nach dem schließenden Satzzeichen.“⁵

2.3 Bilderverwendung

Im Text ...

Abbildungsverzeichnis

Bei einer größeren Anzahl von im Text verwendeten Abbildungen, kann ein Abbildungsverzeichnis vor dem Quellenverzeichnis dem Lesenden nützlich sein. Dort werden die laufende Abbildungsnummer, die ggf. gekürzte Bildunterschrift und die Seitenangabe genannt.

Im Quellenverzeichnis und dort beim Bild-/Video-/Filmverzeichnis steht dann ausführlich:

Mann und Frau den Mond betrachtend (1818–1824). Caspar David Friedrich. Alte Nationalgalerie Berlin.

⁴ Zur Verwendung von „f.“ (auch die folgende Seite), „ff.“ (die zwei folgenden Seiten) und der Angabe eines Seitenraums bei Seitenangaben vergleichen Sie beispielsweise <https://www.wissenschaftliches-arbeiten.org/faq/seitenzahlen-zitate.html> bei Wissenschaftliches-Arbeiten (2008).

⁵ Andermann; Drees & Grätz (2000, S. 99).

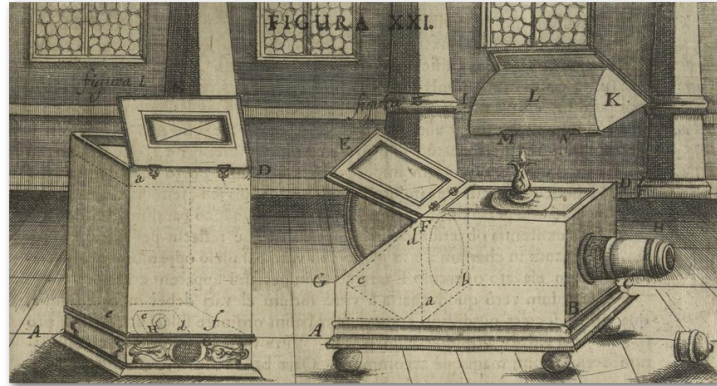


Abb. 1: Schematische Zeichnung einer portablen *camera obscura* nach Zahn (1685, S. 181).



Abb. 2: Wald, Mond, Mensch. Naturbetrachtungen in der Romantik, bei Caspar David Friedrich.

2.4 Zitierstil

Monografien:

- Kurzbeleg▷ Vgl. Dotzler & Roesler-Keilholz (2017, S. 22).
- Vollbeleg▶ Dotzler, Bernhard J. & Roesler-Keilholz, Silke (2017). *Mediengeschichte als Historische Techno-Logie*. Baden-Baden: Nomos.

Herausgeberschaft:

- Kurzbeleg▷ Heibach & Rohde (2015).
- Vollbeleg▶ Heibach, Christiane & Rohde, Carsten (Hg.) (2015). *Ästhetik der Materialität* (= HfG Forschung, 6). München: Fink.

Wissenschaftliche Fachzeitschriften:

- Kurzbeleg▷ Stegbauer & Rausch (2001, S. 48).
- Vollbeleg▶ Stegbauer, Christian & Rausch, Alexander (2001). Die schweigende Mehrheit – „Lurker“ in internetbasierten Diskussionsforen. In: *Zeitschrift für Soziologie*. 30, Nr. 1, S. 48–64.

Sammelbände:

- Kurzbeleg▷ Vgl. Gerhards & Neidhardt (1993, S. 60f.).
- Vollbeleg▶ Gerhards, Jürgen & Neidhardt, Friedhelm (1993). Strukturen und Funktionen moderner Öffentlichkeit. In: Langenbucher, Wolfgang R. (Hg.). *Politische Kommunikation. Grundlagen, Strukturen, Prozesse* (= Studienbücher zur Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, 2). 2., überarb. Auflage. Wien: Braumüller. S. 52–89.

et al.:

~~Wurde ein Werk von mehr als drei Autoren verfasst, wird im Kurzbeleg der Hauptautor genannt und weitere Koautoren unter „et al.“ zusammengefasst:~~

- Kurzbeleg▷ Amento et al. (2003 S. 60).
- Vollbeleg▶ Amento, Brian; Terveen, Loren G.; Hill, William C.; Hix, Deborah & Schulman, Robert

S. (2003). Experiments in social data mining: The TopicShop system. In: *ACM Transactions on Computer-Human Interaction (TOCHI)*. 10, Nr. 1, S. 54–85.

Website:

Kurzbeleg ▷ O'Reilly (2005).

Vollbeleg ► O'Reilly, Tim (2005). *What Is Web 2.0. Design Patterns and Business Models for the Next Generation of Software*. URL:
<https://www.oreilly.com/pub/a/web2/archive/what-is-web-20.html> – Zugriff:
29.6.2019.

Wikipedia:

Kurzbeleg ▷ Vgl. Wikipedia (2019).

Vollbeleg ► Wikipedia (11. Juli 2019). Universität Regensburg. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie*. URL:
https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Universit%C3%A4t_Regensburg&oldid=190335453 – Zugriff: 22.7.2019.

Die bibliografischen Informationen zum verwendeten Wikipedia-Eintrag finden Sie auf der dazugehörigen Webseite unter „Artikel zitieren“. Als Datum des Artikels verwenden Sie den dort genannten „letzten Bearbeitungsstand“, als URL den dort ersichtlichen „Permanenlink“.

Videos: (z. B. Youtube, Vimeo) – abweichende Angaben bei Musikvideos (s. u.)!

Kurzbeleg ▷ Cook (2013).

Vollbeleg ► Cook, Shelby [XxSourGummyBearzxX] (16.12.2013). *Tom Hiddleston Funny Moments*. [Video]. URL: <https://youtu.be/kXViNegXPTk> – Zugriff: 22.7.2019.

Musikvideos: (z. B. Youtube, Vimeo)

Kurzbeleg ▷ Björk (1999).

Vollbeleg ► Björk (1999). *All is full of love* (Electra Entertainment Group Inc., Chris Cunningham). [Musikvideo]. URL oder anders

Werbung:

Kurzbeleg ▷ Doppelherz (2007).

Vollbeleg ► Doppelherz (2007). *Sitznachbar*. ARD: Radio-Kreativ-Wettbewerb 2007, Broschüre und CD-Rom. [Werbung].

Kurzbeleg ▷ Gesellschaft zur Förderung der Photographie (1952).

Vollbeleg ► Gesellschaft zur Förderung der Photographie (1952). Oh die herrlichen Berge. In: *Regensburger Archiv für Werbeforschung*. PROPHOTO vom 12.7.1952, HWA_1_863.mp3, R-Nummer: 616. [Werbung, Audio]. URL: <https://raw.uni-regensburg.de/details.php?r=616> – Zugriff: 18.9.2013.

Bilder und Photos:

Kurzbeleg ▷ *Larmes* (Man Ray, 1930).

Vollbeleg ► *Larmes* [Tränen] (1930). Man Ray. In: Rosalind Krauss & Jane Livingston (Hg.) (1985). *L'amour fou. Photography and Surrealism*. Washington: Abbeville Press. S. 118.

Film:

Länderkennung nach ISO 3166-1 Alpha 2.

Film-Originaltitel (ggf. deutscher Titel, Land bzw. Länder in denen der Film etc. produziert wurde, Regisseur, Verwendetes Trägermedium). Die Produktionsdaten von Filmen können zum Beispiel bei imdb, The Internet Movie Database abgefragt werden. Bildunterschriften von Einzelkaden (Stills) aus Filmen etc., die der Illustration dienen, sind um den genauen Timecode des Einzelkaders zu ergänzen (jeweils zweistellig für Stunden, Minuten, Sekunden).

Kurzbeleg ▷ *A Woman's Face*. (USA 1941, 00:45:18).

Vollbeleg ► *A Woman's Face* [Die Frau mit der Narbe] (USA 1941). Georges Cukor. DVD.

2.5 Software zur Literaturverwaltung (Wissensorganisation)

Siehe dazu das Dokument „Hinweise zur Wissensorganisation und Literaturverwaltung“.

Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

Amento, Brian; Terveen, Loren G.; Hill, William C.; Hix, Deborah & Schulman, Robert S. (2003). Experiments in social data mining: The TopicShop system. In: *ACM Transactions on Computer-Human Interaction (TOCHI)*. 10, Nr. 1, S. 54–85.

Andermann, Ulrich; Drees, Martin & Grätz, Frank (2000). *Duden. Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden für das Studium und die Promotion*. Mainz: Verlag Hermann Schmidt.

Bier, Christoph (2009). Typokurz – Einige wichtige typografische Regeln. URL: <https://zvisionwelt.files.wordpress.com/2012/01/typokurz.pdf> – Zugriff: 29.6.2019.

Brink, Alfred (2013). *Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten*. 4., korr. und akt. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Doppelherz (2007). *Sitznachbar*. ARD: Radio-Kreativ-Wettbewerb 2007, Broschüre und CD-Rom. [Werbung].

Dotzler, Bernhard J. & Roesler-Keilholz, Silke (2017). *Mediengeschichte als Historische Techno-Logie*. Baden-Baden: Nomos.

Gerhards, Jürgen & Neidhardt, Friedhelm (1993). Strukturen und Funktionen moderner Öffentlichkeit. In: Langenbucher, Wolfgang R. (Hg.). *Politische Kommunikation. Grundlagen, Strukturen, Prozesse* (= Studienbücher zur Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, 2). 2., überarb. Auflage. Wien: Braumüller. S. 52–89.

Gesellschaft zur Förderung der Photographie (1952). Oh die herrlichen Berge. In: *Regensburger Archiv für Werbeforschung*. PROPHOTO vom 12.7.1952, HWA_1_863.mp3, R-Nummer: 616. [Werbung, Audio]. URL: <https://raw.uni-regensburg.de/details.php?r=616> – Zugriff: 18.9.2013.

Heibach, Christiane & Rohde, Carsten (Hg.) (2015). *Ästhetik der Materialität* (= HfG Forschung, 6). München: Fink.

O'Reilly, Tim (2005). What Is Web 2.0. Design Patterns and Business Models for the Next Generation of Software. URL:
<https://www.oreilly.com/pub/a/web2/archive/what-is-web-20.html> – Zugriff:
29.6.2019.

Stegbauer, Christian & Rausch, Alexander (2001). Die schweigende Mehrheit – „Lurker“ in internetbasierten Diskussionsforen. In: *Zeitschrift für Soziologie*. 30, Nr. 1, S. 48–64.

Wikipedia (11. Juli 2019). Universität Regensburg. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie*. URL:
https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Universit%C3%A4t_Regensburg&oldid=190335453 – Zugriff: 22.7.2019.

Wissenschaftliches-Arbeiten (2008). *Wie werden Seitenzahlen von Zitaten angegeben?* URL:
<https://www.wissenschaftliches-arbeiten.org/faq/seitenzahlen-zitate.html> –
Zugriff: 22.7.2019.

Zahn, Johannes (1685). *Oculus Artificialis Teledioptricus Sive Telescopium*. Würzburg: Quirin Heil.

Bild-, Bewegtbild- und Audioverzeichnis

A Woman's Face [Die Frau mit der Narbe] (1941). Georges Cukor. USA: MGM [DVD/2017].

Larmes [Tränen] (1932). Man Ray. Entstehungsort: Paris, J. Paul Getty Museum – Man Ray Trust ARS-ADAGP [Silbergelatine].

Mann und Frau den Mond betrachtend [Mann und Frau in Betrachtung des Mondes] (1818–1824). Caspar David Friedrich. Berlin, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz [Öl auf Leinwand].

Erklärung

Ich habe die Arbeit selbständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und die Arbeit nicht bereits an einer anderen Hochschule zur Erlangung eines akademischen Grades eingereicht. Gegebenenfalls zu(m) Druckexemplar(en) vorgelegtes, digitales Material ist identisch.

Von den möglichen Rechtsfolgen habe ich Kenntnis:

- *Bachelorstudierende:*

Bachelorprüfungs- und Studienordnung für die Philosophischen Fakultäten I–III der Universität Regensburg (besonders §22 Abs. 3 S. 1, §24 und §29 Abs. 5).

- *Masterstudierende:*

Prüfungs- und Studienordnung für den Masterstudiengang Allgemeine und Vergleichende Medienwissenschaft an der Universität Regensburg (besonders §20 Abs. 4, §26 Abs. 5 und §29 Abs. 1).



Ort, Datum

Unterschrift